

Charles Camille Saint-Saëns
Oratorio de Noël

Johann Sebastian Bach
Weihnachtsoratorium
Kantate I+III

Sopran - Eva Kirchner
Mezzosopran - Anne-Lisa Nathan
Alt - Renate Putzar
Tenor - Johannes Hoppe
Bass - Eric Beillevaire

Kantorei Mariendorf - Ltg. Friedrich-Wilhelm Schulze
Kantorei Mariendorf-Ost - Ltg. Tobias Kielinger
Mitglieder des Sinfonischen Orchesters Berlin

6. Dezember, 17 Uhr
Martin-Luther-Gedächtniskirche

Riegerzeile 1a, 12105 Berlin
(Kaiserstr./Ecke Rathausstr.)
U 6 Westphalweg
Bus 282 (Kaiserstr./Rathausstr.)
M 76 (Gersdorfstr./Kaiserstr.)

Wir danken für die Unterstützung



Camille Saint-Saens wirkt ab 1858 an der Kirche La Madeleine in Paris als Organist. Als 23-jähriger komponiert er im Advent 1858 innerhalb von 12 Tagen sein „Oratorio de Noel“, op. 12. Die Komposition ist am 15.12.1858 abgeschlossen und erlebt am 25.12.1858 ihre Uraufführung. Das Werk sieht eine Besetzung mit 5 Vokalsolisten (Sopran, Mezzosopran, Alt, Tenor, Bariton), Streichorchester, Harfe und Orgel vor. Blasinstrumente und Pauke fehlen. Die Aufführungsdauer des für ein Oratorium vergleichsweise kurzen Werkes beträgt 35 - 40 Minuten.

Inhalt und Satzfolge:

Der Katholik Saint-Saens stellt für sein 10-teiliges Oratorium Texte aus der Vulgata (lat. Bibeltext, der sich in der Antike gegen andere umlaufende lat. Bibelübersetzungen durchgesetzt hat) und der lat. Weihnachtsliturgie zusammen. Auf die im Lukasevangelium entnommene Verkündigung der Geburt Christi folgen Psalmtexte sowie den Evangelien nach Matthäus und Johannes entnommene Verse. Mit wenigen Ausnahmen herrscht in der Komposition eine lyrische Grundstimmung vor.

Das Prélude Nr. 1 ist eine sicilianoartige Pastorale (Hirtenmusik), aber keine tatsächliche Stilkopie Bachs, wie der Titel (*dans le style de Bach*) dies ausweist. Nr. 2 *Recit et choeur*: Die Engelsbotschaft ist einem Solistenquartett anvertraut, das nachfolgende Gloria dem Chor, wobei der zunächst einfache Satz durch Fugierungen (kanonisch aufeinanderfolgende Einsätze) an Komplexität gewinnt. Hervorzuheben ist das Duett Nr. 5 für Sopran und Bariton, in dem erstmals die Harfe hervortritt.

Die Nr. 6 *Choeur* „Warum toben die Heiden (*Quare fremuerunt gentes*)“ ist eine kurze dramatische Episode des Chores, der sich rasch in eine feierlich-ruhige Anrufung der Dreifaltigkeit wandelt.

Das Terzett Nr. 7 „*Tecum Principium*“ (Sopran-Tenor und Baritonsolo) ist das Paradestück der Harfe.

In Nr. 9 *Quintette et choeur* „*Consurge filia sion*“ greift das Orchester die Pastoralmelodie des 1. Teiles wieder auf, in die zunächst das Solistenquintett und später der Chor einstimmen. Ein kurzer homophoner (gleichmäßige Viertel in jeder Stimme) Schlusschor beschließt das Werk festlich. Das in Frankreich häufig aufgeführte Werk hat im deutschen Sprachraum zunehmend Eingang in das weihnachtliche Chorrepertoire gefunden.

Eintritt VVK 12,- €/ AK 15,- €

Ev. Kirchengemeinde Tel. 706 50 05

oder I. Braatz, Tel. 706 26 64